



Oben auf: Unternehmerin Heike Gothe, hier auf dem Klassiker „Gothe-Kasten“, kann sich auf ihre Mannschaft verlassen. Links Werkleiter Lothar Kempgens, rechts Zerspanungsmechaniker Rainer Menzel.



Kurz vor der Auslieferung: Ulrike Feldhorst bei der Endmontage eines Hochspannungskastens. Fotos: Moll (3)

# Eine Frau steht ihren Mann

Aus der Not heraus wurde Heike Gothe zur Chefin – das hat sie geprägt

**Mülheim.** Rainer Menzel (51) legt das Werkstück aus der Hand, atmet tief durch. Und sagt: „Ich habe nie dran gezweifelt, dass sie das hinkriegt!“

Ein größeres Lob kann es für Heike Gothe (49), die Geschäftsführerin der Mülheimer Gothe GmbH, kaum geben. Seit 22 Jahren ist der Zerspanungsmechaniker Menzel dabei. Er hat den Schock erlebt, als 2005 der Geschäftsführer Wolfgang Gothe starb – und keiner wusste, wie es mit der 40-Mann-Firma weitergehen sollte.

**Einer von rund 40 Mitarbeitern:** Hikmet Atmis bei Schweißarbeiten an einem der 3000 unterschiedlichen Sicherheitsteile von Gothe.



## Ein Ohr für die Nöte der Mitarbeiter

Auch Heike Gothe nicht: „In nur wenigen Wochen musste ich es schaffen, von der Frau

vom Chef zum Chef zu werden.“ Offensichtlich ist ihr das gelungen.

Heute, zum 90-jährigen Firmenjubiläum, liegt der Umsatz

bei 4,5 Millionen Euro, wie in den letzten fünf Jahren auch. Die Gothe GmbH ist grundsolide, sie firmiert seit Anbeginn auf eigenem Grund und Bo-

den. Man ist stolz darauf, kein Fremdkapital in der Firma zu haben.

Dass dies so ist, liegt auch an einem roten Ding, dem sprich-

wörtlichen Gothe-Kasten. Er verkörpert wie kein anderes die Nische, in der die Firma agiert: explosionsgeschützte Hochspannungsverbindungs-technik, die gut und gerne 36 000 Volt aushält.

„Der Kasten kann auch da eingesetzt werden, wo Gase austreten können“, erklärt die Unternehmerin. Es gebe weltweit kein anderes Unternehmen, das so etwas herstellt.

Die mannshohen Kästen, die innendrin armdicke Kabel sicher verbinden oder verteilen, wurden ursprünglich nur für den Bergbau benötigt. Heute verrichten sie ihren Dienst auch auf Bohrinseln, in Kraftwerken, Chemieanlagen, Containerterminals oder Windanlagen. Weltweit.

So liefern sie zum Beispiel den Strom für riesige Tunnelbohrmaschinen und Tagebaubagger. Und versorgen auch die gewaltigen Baumaschinen, die für die Olympischen Winterspiele 2014 im russischen Sotchi im Einsatz sind.

Als hätte sie nicht genug damit zu tun, den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs zu sichern, sucht Heike Gothe überdies das soziale Engage-

ment. Am Arbeitsgericht Essen ist sie als ehrenamtliche Richterin tätig. Und in der eigenen Firma macht sie sich stark für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Beispielsweise so: Muss ein Mitarbeiter zu Hause die pflegebedürftigen Eltern versorgen, sucht sie nach einer praktikablen Lösung. Denn Personalfragen sind Sache der Chefin: „Bei mir soll niemand seinen Jahresurlaub für die Pflege verlieren.“

## „Ich konnte mich auf jeden verlassen“

Die zweifache Mutter will so vielleicht etwas zurückgeben an ihre Mitarbeiter, die ihr halfen, den Job als Firmenchefin zu meistern. Und die ein Jahr lang den „Laden am Laufen“ hielten, als sie 2010 den Brustkrebs besiegen musste: „Ich konnte mich auf jeden Einzelnen verlassen.“

Dass sie trotz ihrer Schicksalsschläge so ihren Mann steht, beeindruckt. Auch Rainer Menzel. Er hält das Messingteil wieder in der Hand und sagt: „Frauen machen so einen Führungsjob genauso gut wie Männer – vielleicht sogar besser.“ GERD DRESSEN

## Grubenwasser heizt Klassenzimmer

Stillgelegte Steinkohlen-Zeche liefert reichlich Erdwärme

**Bochum.** Zur Gewinnung von Energie geht Bochum neue Wege: Jetzt werden mit dem 20 Grad warmen Grubenwasser der ehemaligen Zeche „Robert Müser“ zwei Schulen und eine Feuerwache im Umkreis beheizt.

Das Geothermie-Projekt ist bislang deutschlandweit einmalig. Dahinter stecken die Stadtwerke Bochum und die RAG (einstige Ruhrkohle AG). 1,2 Millionen Euro haben die Stadtwerke investiert, der Bund fördert das Projekt mit 500 000 Euro.

Mit dem Grubenwasser lässt sich gut ein Drittel des

zuvor eingesetzten Erdgases einsparen – was Geld spart und den jährlichen Ausstoß des Klimagases Kohlendioxid um 245 Tonnen verringert.

## Bislang in Teiche gepumpt

Die Kohlenzeche Robert Müser wurde bereits 1968 stillgelegt. Allein am Schacht Arnold muss die RAG Jahr für Jahr immer noch zehn Millionen Kubikmeter Grubenwasser abpumpen. Bislang wurde das Wasser in Teiche geleitet, um das Volllaufen von stillgelegten Bergstollen zu verhindern. WH



Achtung, heißes Alu! Es wird ganz vorsichtig in Formen gegossen.

Foto: higo

## Hier glühen Kinder vor Begeisterung

Metallgießen im Museum

**Ennepetal.** Wer das Industrie-Museum im westfälischen Ennepetal besucht, den erwartet viel Action. Flammeln züngeln und Funken fliegen, wenn die beiden Mitarbeiter Horst Berens und Rainer Fink loslegen – und ganz vorsichtig heißes Aluminium in Formen gießen. Dann glühen vor allem die kleinen Besucher vor Begeisterung.

Denn die Kinder durften zuvor in die Formen kleine Modelle von Schildkröten, Zwergen oder Eidechsen in Sand betten. Insgesamt zehn Gießverfahren werden in der ehemaligen Eisengießerei in Ennepetal gezeigt; Highlight ist ein mobiler Schmelzofen, der auch bei Projekten mit Schulen zum Einsatz kommt.

Bis die Metallstücke in den Formen erkaltet sind und man sie mit der Feile nachbearbeiten kann, bleibt Zeit, Harald Wandowski zu besuchen. Er bringt dann eine Dampfmaschine in Gang. HIG

Mehr Informationen:

[www.industriekultur-ennepetal.de](http://www.industriekultur-ennepetal.de)